

Jahrbuch
2013

DETLEF KNOP (HRSG.)

PUBLIC PRIVATE PARTNERSHIP



CONVENT.de
KONGRESSE & SEMINARE

Jahrbuch
2013

DETLEF KNOP (HRSG.)

PUBLIC PRIVATE PARTNERSHIP

TITELBILDER:

oben links: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin | Foto: Pelzetter

oben rechts: Schloss Sonnenstein, Pirna | Foto: Bilfinger SE

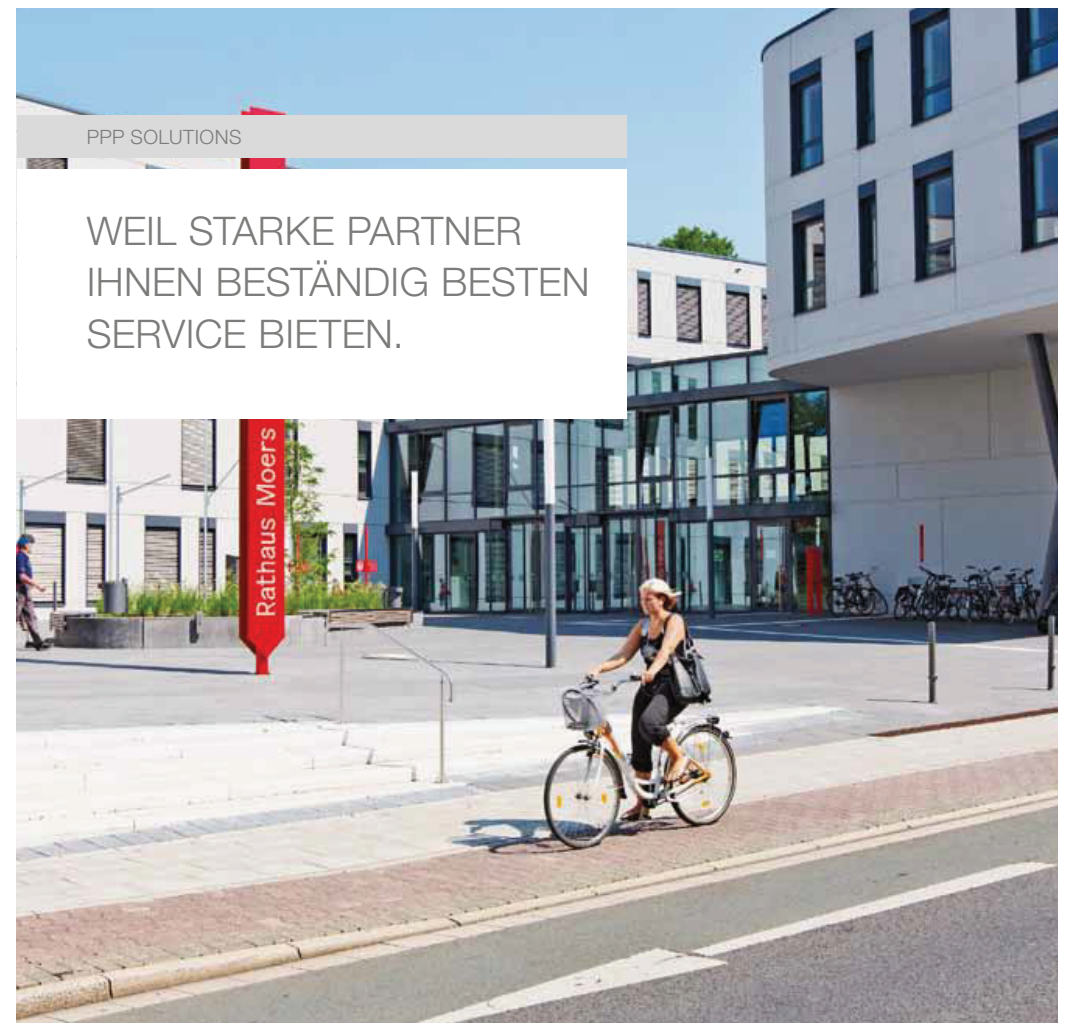
unten links: Schulen in East Down und Lisburn, Nordirland | Foto: Bilfinger SE

unten rechts: Autobahn A1 Hamburg-Bremen | Foto: A1 mobil GmbH & Co. KG

**Public Private Partnership
Jahrbuch 2013**

Herausgeber: Detlef Knop
Redaktion: die-journalisten.de GmbH, Köln
Stefany Krath, Anna Petersen, Kim Schönrock
Koordination: Detlev Leisse, Convent Kongresse GmbH
Gestaltung/Satz: Kontur/Repro 45, Frankfurt am Main
Druck & Verarbeitung: Boschen Druck, Frankfurt am Main

ISBN: 978-3-9813677-6-8
Schutzgebühr: 38,- Euro
© Convent GmbH 2013



PPP SOLUTIONS

WEIL STARKE PARTNER
IHNEN BESTÄNDIG BESTEN
SERVICE BIETEN.

Große Herausforderungen lassen sich am besten im Team meistern. HOCHTIEF Solutions bündelt alle Leistungen bei der Planung, dem Bau und Betrieb sozialer Infrastruktur. So realisieren wir Ihre Projekte schnell und effizient. Wie das neue Rathaus in Moers: drei Monate früher bereit für die Bürger. PPP von HOCHTIEF Solutions – wir sind Ihr verlässlicher Partner.

www.hochtief-solutions.de

INHALT

Vorwort	Detlef Knop	Investitionsbedarf versus Schuldenbremse: ÖPP bietet bewährte Lösungen	2		
Kapitel 1	Investitionsbedarf und Schuldenbremse				
	Werner Gatzner	Aus Sicht der Bundesregierung: Öffentlich-Private Partnerschaften – eine wirtschaftliche Beschaffungs- alternative	5		
	Thomas Töpfer	Aus Sicht der Bauwirtschaft: Erfolgsfaktoren für ÖPP	9		
	Helmut Dedy	Aus Sicht der Städte und Gemeinden: Investitionsfähigkeit sichern	13		
	Bernward Kulle Anja Tannhäuser	Partnerschaften Deutschland: Partnerschaftsmodelle strategisch gestalten	17		
	Regine Unbehauen Klaus Dohmen	Kommunaler Investitionsbedarf: Erfahrungen aus weiteren Pilotprojekten in Nordrhein-Westfalen	21		
	Gabriele Engel	Lernen aus PPP in Bayern: Projektberichte aus Hoch- und Straßenbau	25		
	Dr. Oliver Rottmann	PPP als alternativer Beschaffungsansatz im Freistaat Sachsen	29		
	Ulrich Kist	PPP in Hessen: wichtiger Bestandteil der Baupolitik	33		
	Tim-Oliver Müller	Der ÖPP-Markt 2012: Talsohle erreicht?	37		
				Kapitel 2	Öffentlicher Hochbau
	Thomas Leitschuh Christian Pelzeter	Bundesministerium für Bildung und Forschung – aus Sicht des Auftraggebers			43
	Dr. Manfred Otto	Justizvollzugsanstalt Bremervörde: Erfolg durch optimale Vorbereitung			47
	Dr. Helmut Müller	Über 30 Jahre Erfahrungen mit PPP in Wiesbaden			51
	Thomas Butths	Seit 12 Jahren in Betrieb – die Britische Botschaft in Berlin			57
	Uwe Kaven	Seit 7 Jahren in Betrieb – die Schulen in Köln			61
	Thomas Butths	Seit 6 Jahren in Betrieb – das Kreishaus Unna			65
	Oliver Baumann Daniel Przemeczek	Seit 1 Jahr in Betrieb – Schloss Sonnenstein in Pirna			69
	Bianca Grübbel	Schulen des Landkreises Miesbach: innovativ, energieeffizient und wirtschaftlich			73
	Dr. Matthias Sundermeier Helmut Meng Peter Melching	Antoniuskolleg Neunkirchen-Seelscheid: Standortsicherung dank ÖPP			77
	Helmuth Hahn-Klimroth Dr. Petra Beckefeld	Krankenhaus in Hofheim am Taunus: ein PPP-Leasingmodell			81
	Friedrich Prem Dr. Stefan Reimoser Erich Thewanger	Wiener Spitalskonzept 2030: Konzentration auf sieben Standorte			85

Kapitel 3 Verkehrswegebau

Tatjana Tegtbauer	Die A- und F-Modelle als Wegbereiter für die Zukunft	91
Petra Rother Julia Fundheller	Aus Sicht des Auftraggebers: Sechsstreifiger Ausbau der A1 in beeindruckend kurzer Gesamtbauzeit	95
Volker Ellenberg Lutz Hoffmann	Aus Sicht des Auftragnehmers: PPP-Pilotprojekt A1 erfolgreich umgesetzt	99
Prof. Dr. Torsten R. Böger Juliane Willmer	Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur: Der Blick in die Zukunft	103
Alexander Hofmann Jana Sudau	Sicherung einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur: Was ist zu tun?	107
Dr. Jörg Hopfe Frank M. Schmid Michael Schultze-Rhonhof	Verkehrsinfrastruktur in Deutschland: Kommunale Vermögenswerte sichern	111
Thomas Brehler Maik Heringhaus	<i>Highway Maintenance</i> PPP in UK: ein Modell für Deutschland?	115
Peter H. Coenen Dr. Ansgar Bendiek	Weltweite Erfahrungen mit PPP-Infrastrukturprojekten: Erfolg in Chile	119
Michael Korn	Entlang der Seidenstraße: ein wichtiger Handelsweg nach Asien	123

Kapitel 4 Instrumente und Verfahren

Dr. Hans-Georg Napp	Die Finanzierungsmöglichkeiten von PPP im Wandel der Zeiten	127
---------------------	--	-----

Dr. Johannes Schuy Anja Tannhäuser	Transparenz bei ÖPP-Projekten: Forschungsprojekt zeigt Handlungsoptionen	131
Prof. Dr. Andreas Pfnür Kevin Meyer Dr. Christian Glock	Kooperation fördert Projekterfolg: Analyse des privaten Lebenszyklus-Pilotprojekts	135
Thomas Schubert Hartmut Fischer	Partnerschaftliche Zusammenarbeit: Vertrauen senkt Transaktionskosten	139
Monica A. Schulte Strathaus Anett Sommer	Bündelung von PPP-Projekten: Herausforderungen heterogener Portfolios	143
Dr. Robin Heidel Kai Mathieu Henrik Vogt	ÖPP und Energieeffizienz: Mit richtigen Maßnahmen langfristigen Erfolg sichern	147
Klaus Hahnenfeld	PPP und IT: Erfolgsfaktoren für ein effektives Miteinander	151
Claus Wechselmann	PPP und IT: Durch strategische Kooperation zum Erfolg	155
Jürgen Walther	Einsatz von PPP für das Breitbandprojekt Odenwaldkreis	159

Kapitel 5 Internationale Erfahrungen und Entwicklungen

Klaus Grewe	Großprojekt Olympia 2012 in London: <i>in time</i> und <i>in budget</i>	163
Robert Stakowski Prof. Dr. Dieter Jacob Corinna Hilbig	PPP in Frankreich: Auch 2012 wieder Spitzenreiter in Europa	167



Wir fördern Energieeffizienz.



Mit der passenden Förderung lohnt sich Energieeffizienz für Sie gleich dreifach: Sie modernisieren mit günstigen Zinsen, sparen Energiekosten und schonen die Umwelt. Ob mit dem NRW.BANK.Effizienzcredit für Unternehmen oder dem Förderkredit NRW.BANK.Gebäudesanierung für alle Eigenheimbesitzer – Energieeffizienz lohnt sich. Fragen Sie Ihre Hausbank oder direkt uns: 0211 91741-4800 (Rheinland) oder 0251 91741-4800 (Westfalen). www.nrwbank.de



Lorenz Bösch	PPP in der Schweiz: Die Perspektiven	171
Sietske G. Bergsma	PPP in den Niederlanden: Lessons Learned beim Umbau des Finanzministeriums in Den Haag	175
Henri Krecké	PPP in Luxemburg: Sport und Freizeit im Parc des Sports Oberkorn	181
Carsten Müller	PPP in Kanada: Pragmatischer Umgang mit PPP	185
Oliver Lauw	PPP in Australien: Peninsula Link als Meilenstein beim Ausbau des Autobahnnetzes	189

Die Inhaltsverzeichnisse der letzten Jahre finden Sie im Internet unter www.convent.de

Investitionsbedarf versus Schuldenbremse: ÖPP bietet bewährte Lösungen



Detlef Knop ist Herausgeber des Jahrbuchs und PPP-Pionier in Deutschland.

Mit 15 beauftragten Projekten und einem Investitionsvolumen von 550 Millionen Euro für Hoch- und Verkehrswegebau konnte ÖPP 2012 noch nicht wieder so richtig durchstarten. Der Verkehrswegebau hatte ohne A-Modelle nur ein Projekt mit 10 Millionen Euro beizusteuern. Beim Hochbau wirkte das Konjunkturpaket nach, da kaum neue Projekte vorbereitet waren. Dazu verunsicherte die Schuldenbremse, welche Projekte sich eine Kommune noch leisten kann.

Wie sind die Aussichten?

Bereits 200 Projekte mit einem Investitionsvolumen von 7,8 Milliarden Euro sind seit 2003 im Hoch- und Verkehrswegebau vergeben worden, davon im Hochbau zunehmend auch mit langfristiger Finanzierung durch den öffentlichen Auftraggeber. Die erreichten Einsparungen in Höhe von 12 Prozent entsprechen 940 Millionen Euro. Rund 100 Projekte mit einem Investitionsvolumen von 6 Milliarden Euro befinden sich in Vorbereitung. Beim Hochbau punkten Gesundheit, Bildung und Verwaltung, beim Verkehrswegebau sind die bewährten A-Modelle stark nachgefragt. Weitere Nutzungen wie IT-Dienstleistungen, Energiewende und Schiene sind vorgesehen.

Erheblicher Investitionsbedarf

Der durch steigende Sozialausgaben ausgelöste Investitionsstau bei den Kommunen wird mit 150 Milliarden Euro festgestellt, bei den Verkehrswegen Straße, Schiene, Wasser fehlen 7,2 Milliarden Euro pro Jahr. Durch Energiewende und Staatsmodernisierung werden weitere Milliardenbeträge benötigt – und gleichzeitig soll die Schuldenbremse eingehalten werden: Das alles erfordert große Anstrengungen und innovative Lösungen. Die öffentliche Hand hat erkannt, dass ÖPP hierfür bewährte Lösungen bietet.

Kosten und Termine bei Großprojekten

Viele konventionelle Großprojekte wie die Hamburger Elbphilharmonie, der Berliner Flughafen, der Stuttgarter Bahnhof oder der Frankfurter Eurotower verursachen mit enormen Kosten- und Terminüberschreitungen negative Schlagzeilen.

Dagegen überzeugen PPP-Großprojekte mit Kosten- und Termineinhaltung. Beim 650-Millionen-Euro-Projekt A1 von Bremen nach Hamburg überschlug sich die Presse mit Lobeshymnen zur strikten Kosteneinhaltung und zur vorzeitigen Fertigstellung (drei Monate) bei gleichzeitig hoher Qualität. Die anderen A-Modelle waren ebenso erfolgreich. Dass das auch bei noch größeren Projekten funktioniert, beweisen die Olympischen Spiele 2012 in London: Der Projektsteuerer Klaus Grewe erläutert in seinem Beitrag, wie er das 9,3-Milliarden-Pfund-Projekt *in budget* und *in time* erfolgreich realisiert hat: 10 Prozent unter Budget und vier Monate vor Zeitplan.

Qualität und Innovation

Ulrich Kist geht der Frage nach „Was hat PPP?“ und resümiert, dass die Vorteile von PPP vor allem aus dem Lebenszyklusansatz kommen: Ein privater Partner, der nicht nur baut, sondern auch für 30 Jahre Betrieb verantwortlich zeichnet, versucht seine Bauunterhaltungs- und Instandhaltungskosten ebenso wie die Betriebskosten gering zu halten. Er baut qualitativ hochwertiger und damit auch teurer, spart das jedoch über den Lebenszyklus wieder ein. Dass eine öffentliche Hand ohne privaten Partner gleichermaßen handeln könnte, sei in Zeiten der Schuldenkrise nicht realistisch, bedauert der Autor.

Durch funktionale Ausschreibungen ist ÖPP eine innovative Beschaffungsmaßnahme, die mit vielen Auszeichnungen von sich reden macht, beispielsweise mit dem LEED-Gold-Standard für die Energieeffizienz beim Mehr-Regionen-Haus in Brüssel oder dem jährlichen Innovationspreis PPP für herausragende innovative Projektlösungen, oder auch der PPP-Persönlichkeit des Jahres 2012, Ronald Wörmcke aus Hamburg. Entsprechende Beiträge finden Sie im Jahrbuch und bei der Jahrestagung.

ÖPP in der öffentlichen Wahrnehmung

Eine Allensbach-Studie zu ÖPP-Projekten im Schulbereich zeigt auf, dass 90 Prozent der befragten Auftraggeber in der Zusammenarbeit mit einem privaten Partner vor allem Vorteile sehen und über 60 Prozent der Schulleiter und Elternvertreter ÖPP im Schulbereich gut finden. Werner Gatzert, Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, bestätigt in seinem Beitrag, dass „Erfahrungen, die der Bund bislang mit ÖPP im Bundesfernstraßenbau sowie im Hochbau gemacht hat, überwiegend gut bis sehr gut sind“.

Dennoch gibt es noch immer viele Vorbehalte gegen ÖPP, die privatwirtschaftliche Realisierung wird in Deutschland oft als Privatisierung verkannt. Selbst die deutschen Rechnungshöfe haben noch keinen rechten Zugang zu den unbestreitbaren Vorteilen von ÖPP, während die britischen Kollegen vom National Audit Office (NAO) bereits von Anfang an Pilotprojekte begleiten und auch jährlich im Parlament über die Ergebnisse berichten. Um die Akzeptanz beim Thema ÖPP zu verbessern, ist deshalb umfassende Kommunikation und vor allem Transparenz gefragt: „Transparenz ist ein entscheidender Erfolgsfaktor, um mehr Vertrauen in dieses Beschaffungsmodell zu bringen“, sagt Thomas Töpfer in seinem Beitrag.

Und wie sehen das die Beteiligten?

Das erfahren Sie in diesem im 10. Jahr erscheinenden Jahrbuch. Es enthält sowohl Vorträge von der Jahrestagung PPP als auch weitere aktuelle Beiträge aus der Praxis der beteiligten Partner, seien es Bund, Länder und Gemeinden, Sponsoren und Banken, Baufirmen und Betreiber sowie Planer und Berater. Sie alle haben ihre Erfahrungen zu Papier gebracht und informieren über die aktuellen Themen von ÖPP.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen

Detlef Knop